

Pressemitteilung

Rauchen bringt über 14.400 Schleswig-Holsteiner ins Krankenhaus

AOK zum Weltnichtrauchertag am 31. Mai: Rauchen ist die Hauptursache für COPD

Kiel, 21. Mai 2026

In Schleswig-Holstein mussten im Jahr 2024 insgesamt 14.401 Patientinnen und Patienten stationär in einer Klinik behandelt werden wegen einer chronisch obstruktiven Lungenerkrankung (COPD), einer bösartigen Neubildung im Kehlkopf, in der Luftröhre, den Bronchien oder der Lunge. Das geht aus aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes hervor. „Obwohl Zigarettenkonsum Hauptrisikofaktor für die Entstehung von COPD und zahlreicher Krebserkrankungen ist, rauchen viele Menschen weiter. Das zeigt, wie wichtig es ist, für die Vorteile des Nichtrauchens zu werben. Und das so früh wie möglich, damit Kinder und Jugendliche erst gar nicht mit dem Rauchen anfangen“, sagt AOK-Vorstandsvorsitzender Tom Ackermann anlässlich des Weltnichtrauchertages am 31. Mai.

COPD: Größter Risikofaktor ist das Rauchen

Die häufigste Krankheit, die vor allem durch das Rauchen verursacht wird, ist die chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD). In Schleswig-Holstein leben insgesamt 108.700 COPD-Patientinnen und Patienten im Alter ab 40 Jahren. Das entspricht 6,2 Prozent der Gesamtbevölkerung. Das geht aus dem aktuellen ‚AOK-Gesundheitsatlas‘ des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO) hervor. Die Krankheitshäufigkeit steigt ab dem 40. Lebensjahr mit zunehmendem Alter deutlich an. Bereits im Alter von 60 Jahren liegt in Schleswig-Holstein eine hohe COPD-Betroffenheit von 7,2 Prozent bei den Männern und 6,0 Prozent bei den Frauen vor. Ihren Höhepunkt erreicht die

Krankheit bei den Männern in der Altersgruppe der 85- bis 89-Jährigen mit 13,7 Prozent und bei den Frauen im Alter von 80 bis 84 Jahren mit 9,1 Prozent. „Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern können vor allem damit erklärt werden, dass in den vergangenen Jahren der Raucheranteil in Deutschland unter den Männern stets deutlich höher als unter den Frauen war“, sagt Ackermann.

Bei einer COPD sind die Atemwege dauerhaft verengt. Patientinnen und Patienten haben dadurch ein Gefühl von Luftnot. Atemnot, Husten und Auswurf sind die typischen ‚AHA‘-Symptome. Die eingeatmeten Partikel rufen eine Entzündung des Lungengewebes hervor, die langfristig zu einer chronischen Verengung der Bronchien und damit zu einem erhöhten Atemwiderstand führt. Aber auch weitere Faktoren wie das Einatmen anderer Schadstoffe oder chronisch wiederkehrende Atemwegsinfekte können zum Entstehen der Krankheit beitragen und diese verschlimmern.

Nikotinfreies Leben beste Prävention

Die Prävention ist die wichtigste Strategie zur Vermeidung einer COPD-Erkrankung. Die AOK NordWest engagiert sich seit Jahren mit unterschiedlichen kostenfreien Angeboten und hilft ihren Versicherten bei der Rückkehr in ein nikotinfreies Leben. Dazu gibt es spezielle Kursangebote vor Ort oder Liveonline-Kurse im Internet. In den Programmen lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sich endgültig und dauerhaft von der Zigarette zu verabschieden. Um auch Kinder und Jugendliche für ein nikotinfreies Leben zu motivieren, beteiligt sich die AOK NordWest seit vielen Jahren an dem bundesweiten Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen „Be Smart – Don’t Start“.

Strukturierte Behandlung für ein besseres Krankheitsmanagement

„Ein wichtiges Ziel bei der Versorgung von COPD-Erkrankten ist neben dem Rauchverzicht ein optimales Krankheitsmanagement der Betroffenen und eine gute strukturierte medizinische Versorgung“, sagt Ackermann. Dabei hilft die AOK ihren Versicherten mit dem Disease-Management-Programm (DMP) ‚AOK-Curaplan‘. Aktuell sind rund 7.400 AOK-Versicherte in Schleswig-Holstein in dieses Programm eingeschrieben. Untersuchungen belegen die Effektivität von Disease-Management-Programmen bei COPD.